



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

Fortsetzung. Troiaque nunc stares, Priamique arx alta maneres.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50734)

Fortsetzung.

Trojaque nunc flares, Priamique arx alta maneres.
AEN. 2. 55,

Ungern geh ich aus Danzig! aber ich komme
gewiß wieder zurück, sobald ich die Städte
werde gesehen haben, welche ich noch sehn will. Wie
ich auch, eh ich Sie, mein Herr kennen lernte,
gedacht haben möge, oder eines Theils noch denke:
so mus ich doch gestehn, daß eine Stadt, „wo al-
les zeigt, man halte auf Religion und Sitten,“ ein
erquickender Aufenthalt ist; auch, wenn ich das
abzieh, daß eben deswegen der Segen sichtbarlich
in diese Stadt hineinströmt. Es war mir schrek-
lich, was ein hiesiger Oberprediger bei Herrn Par-
veni sagte: „Ich fürchte, daß wir unsers Glücks
uns überheben werden! wir werden, einst, und viel-
leicht in Kurzem, schwelgen, und unsers Gottes ver-
„gessen! die Lust dazu keimt schon in uns! *) Lassen
„unsre reisenden Stadtkinder, welche jetzt häufiger
„nach = und nach = gehn, sich hinreissen: so haben
„wir eben die Pest in unsern Mauern, welche dort
„wüthet. *) Jetzt hat Gott uns zum Segen ge-
„setzt. Weichen wir von ihm ab: so werden wir
„(weil

*) Vix tamen illa, quae tum conspiciabantur, semina
erant futurae luxuriae!

LIV.

*) Me quidem miseret parietum ipsorum atque tecto-
rum. Quid enim vnquam viderant nisi pudicum,
nisi ex optimo more, et sanctissima disciplina?

CIC.

„(weil er gerecht ist, und Danzig nicht blos um
 „Danzigs willen, sondern auch um anderer Städte
 „willen, auf die Erde gesetzt hat, wir werden
 „alsdann, sage ich, den Völkern ein um soviel
 „schrecklichers Beispiel werden, jemehr wir den
 „Völkern bekannt geworden sind. Ich fürchte,
 „die Erhabnern werden, sich überheben; die Ge-
 „ringern werden, aus Freien, Zügellose werden.
 „Dann wird jeder nur für sich sorgen, alles zu
 „sich reißen, und alles plündern. So wird alles
 „in zwei Richtungen hingezogen, und die Re-
 „publik, in der Mitte, wird zerrissen werden.*)
 — Eben dieser Prediger hat das Kirchengebet auf-
 gesetzt, welches während des Kriegs hier, und zwar
 mit einer durchdringenden Andacht, auf den Kan-
 zeln nach der Predigt gelesen wird. Ich kan das
 Ge-

Dagegen aber wünschten wir, einen gewissen grossen
 Mann öffentlich nennen zu dürfen. Als der Pracht-
 aufwand in der Folge: besonders im schwelgerischen
Ameublement mit Gewalt einbrach, war er, wie
 Tacitus sagt, *Adstricti moris auctor, antiquo ipse
 cultu, victuque*. Wir sagten ihm einst: etwas müsse
 er wol seinem Range geben? „So ein Mann,“ ant-
 wortete er, „möchte ich gern sehn, als *Marcellus*.
 Sehn Sie hier,“ indem er diese Stelle im *Cice-
 ro* aufschlug: — *Putavit, si urbis ornamenta domum
 suam non contulisset, domum suam ornamento urbi
 futuram.*

*) *Coepere nobilitas dignitatem in superbiam, plebes,
 libertatem in libidinem vertere: sic sibi quisque
 ducere, trahere rapere. Ita omnia in duas partes
 abstracta sunt: respublica, quae media fuerat, dila-
 cerata est.*
 Sallust.

Gefühl nicht beschreiben, mit welchem ich sah, daß die angesehensten, reichsten Leute, mit sovielen Thränen dies Gebet in den Kirchen nachlesen. Nicht ich allein, nein, auch die Kenner sagen, daß dies Gebet ein Meisterstück ist, indem die ganze Erhabenheit der Bibel... Mit grossen Freuden lege ich es bei; überzeugt, daß es Ihnen höchst schätzbar seyn mus. Herr Korus, welcher gleich jetzt mir es verschafft hat, sagt mir: „Schreiben Sie Ihren Freunden, daß jeder Rechtschafne unsrer Einwohner, diesen Aussatz als Zeugnis über uns anzusehn, sich gern verpflichtet sieht.“

— Eins indessen misfällt mir, und wird hier von allen Redlichen stark, aber noch nicht mit gehörigem Erfolg, gerügt: Man ist nämlich hier nicht überall ehelich genug, gegen die unzähligen Polen, welche in oder auffer ihrem Gewerbe hieher kommen. Die Grossen dieses Landes hält man hier für prolerisch-grosmüthig, und übersezt sie daher auß schreiendste; und den gemeinen Polen hält man für furchtsam und dumm, und betrügt ihn unbarmherzig. Ich könnte sehr viele einzelne Erfahrungen für diese Behauptung anführen! die Vernünftigen, wie gesagt misbilligen, dies, und sagen, die Strafe werde nachkommen, indem die Republik ihren Haß gegen diese Stadt, schrecklich äussern werde, sobald die Stadt des Beistands der Nation einst bedürftig seyn könnte. Auch fürchten eben diese, daß viel bedeutende

de

de Personen, unter der Armee der jetzt kriegsführenden Mächte, Feinde der Stadt werden möchten, indem Gewinnsüchtige ihnen sehr willkürlich, so wie einige Reiche sehr übermüthig, begegnen. „Wir binden,“ sagte Herr Korns neulich, uns selbst die Ruthe, die einst uns bis aufs Blut züchtigen kan; nur noch Irreligiosität in unsre Mauern: so wird diese Ruthe schlagen; und unsre Wunden können unheilbar werden. *)

„Schon

*) Warum stand denn von allem diesem in der ersten „Ausgabe von 1771. kein Wort?“ — Lieber Leser! unsre Papiere waren grösssten Theils längst fertig: aber man kan nicht alles auf einmal drucken lassen. Was wir hier schreiben, das hat unsre Feder schon vor 15. und mehr Jahren aus dem Munde jener Patrioten genommen! Möchtens doch die Patrioten andrer grossen Städte, mit allen seinen Folgen, den Ihrigen erzählen. Luxus und Irreligiosität! o Deutschland, daß doch diese stürzenden Laster dir so fremd würden, als ihr Name deiner reichen Sprache fremd ist! — Und Ihr, grosse Städte! möchtet ihr doch die Fremdlinge in Euern Thoren nicht erbittern: sie können — wenigstens Euch einst verlassen, wenn Euch Hülfe noth ist! — Und Ihr, junge Reisende! möchtet Ihr doch nicht bei Eurer Zurückkunft mit fremder Pest das Vaterland, (mit einem Engelsländer zu reden) diese Eure treue Anne — vergiften! Ihr habt wenigstens B. V. und L. gesehen: sagt doch — ein Bruderherz beschwört Euch drum — sagt doch nie anders als zur Besserung den Euvigen, was Ihr da gesehen habt! — Will nicht ein Würdiger unter Euch die Feder nehmen, welche
ich

„Schon ist die Partheilichkeit, und ihr Einfluss auf die

ich nun bald weglegen mus? Will nicht einer sich in den Strom hinstellen, und — wärs auch nur mit meiner schwachen vielleicht verachteten, Stimme, schreien? vielleicht hört doch Einer, der dem Ufer noch nah ist! Lohn? Dankgeschrei, als wärt Ihr Götze? warum begehrt Ihr das? Ist nicht der stille Beifall einer Seele, welche jezt sich bildet, Lohn genug? Zur Besserung derjenigen Personen beigetragen zu haben, von welchen in dieser, so wie fast in jeder möglichen, Hinsicht, das Wohl der Welt abhängt, zur Besserung der Töchter und der Mütter beigetragen zu haben; wenigstens von Herzen es gewollt zu haben: ist das nicht genug?

Quod si deficient vires, audacia certe
 Laus erit. In magnis et voluisse, fat est.
 Me juvat in gremio doctae legisse puellae,
 Auribus et puris scripta probasse mea.
 Haec ubi contigerint, populi confusa valet
 Fabula. Nam domina iudice tutus ero.
 Quae si forte bonas ad pacem verterat aures,
 Possum inimicitias tunc ego ferre Iouis.

PROP.

Meine Leserinnen haben vielleicht keinen Dolmetscher bei der Hand, oder dieser stößt sich an den Namen des Dichters. Ich mus also Ihnen die Stelle übersetzen:

„Gesezt, man sei der Sache nicht gewachsen: ist die
 „Unternehmung deswegen zu tadeln? Ich dächte, ein
 „Wille, der die Schwierigkeiten nicht scheute, sei schon
 „genug. Mir wenigstens genügt, einem verständigen
 „Frauenzimmer meine Aufsätze vorzulesen, und zu sehn
 „daß sie mit einer reinen und gesunden Schmeckkraft sie
 „aufnimmt. Glück mir das? so sei, wer da will, der
 „nur“

„die Sitten so gros, daß ich mit Betrübniß schweis-
 „ge!“ *)

CXLI. Brief.

(Org. Ausg. 4 Thl. 28. Br.)

Haec merui sperare?

PROP.

Johanne des Garteninspektors Tochter,
 an Herrn M. Kübbuts.

Bergshöfchen.

Alles, was andre Mäbgen, obwol sich von
 selbst versteht, in dem Fall immer schreiben
 wir:

„murmelnden Menge nouvelle du jour. Ich freue
 „mich dann des schützenden Ausspruchs der Damen.
 „Nehmen die von mir an, was ihrer friedvollen Be-
 „stimmung antwortet: so kan ich die feindseligen An-
 „griffe der Allgemeinen deutschen Bibliothek ganz sorg-
 „los zum zweitenmal erwarten; so wie den Angriff
 „derjenigen, welche im Solde dieser fürchterlichen Macht
 „stehn, oder als Freiwillige im Metier sich üben,
 „oder sonst ihren Schnitt machen wollen, als
 „da sind Hülfsvölker, Negociateurs, Trompeter, Spi-
 „ons, Marodeurs, und Schnapphane. — Soweit
 Propertius.

*) De studiis partium et omnibus civitatis moribus si
 sigillatim aut pro magnitudine parem differere: tem-
 pus quam res maturius me deseret.

SALL.